

Iris:

Ich weiß es nicht.

Anna H.:

Man muss nicht
alles wissen.

Valerie (9)



Emil (6), Ella (8), Anna H. (8), Lukas H. (11)
und Iris (6)



„Man lernt ja nicht nur von den Heften“

Anna M. (11)



Kannst du Lernen spüren? Und wenn ja, wo?

ANNA H.: Im Herzen.

ELLA, IRIS UND VALERIE: Im Kopf.

EMMA: Ja, im Kopf, wenn man rechnen muss.

CLARA: In der Hand, wenn man viel aufschreiben muss.

ANNA M.: Oder auch in den Füßen, wenn man die ganze Zeit sitzt.

ELLA: Ich fühle es im Gehirn, weil ich jetzt schon in die dritte Klasse gehe, und das ist ziemlich anstrengend für den Kopf.

Gibt Lernen ein gutes Gefühl?

ANNA M.: Wenn man's kann ...

EMMA: Wenn es etwas Leichtes ist, schon, wenn etwas schwierig ist, nicht so.

CLARA: Es ist cool, wenn man dann etwas kann.

Wo lernst du?

EMMA: Daheim, in der Schule, eigentlich überall.

ANNA H.: Ja, überall eigentlich.

ELLA: Ich lerne auch überall.

ANNA H.: Wenn man zum Beispiel mit der Schule irgendwo hinget, kann man etwas über Pflanzen erfahren.

Warum lernst du?

EMIL: Um schlau zu werden.

EMMA: Weil man etwas wissen muss.

VALERIE: Ohne Lernen kann man nicht lesen, und ohne Lesen kann man nichts abschreiben, kann man gar nichts machen – auch nicht rechnen.

EMMA: Und wenn man nicht rechnen kann, kann man wirklich gar nichts.

ELLA: Auch das Lesen braucht man für viele Dinge, weil sonst würde man sich nicht zurechtfinden in der Welt.

LUKAS H.: Und wenn wir in andere Länder reisen, brauchen wir Englisch. Auch Mathematik braucht man in jedem Beruf.

CLARA: Man hätte überall Schwierigkeiten, wenn man nichts weiß.

Wann macht dir Lernen Spaß?

ELLA: Wenn es etwas Einfaches ist.

LUKAS H.: Mir macht es Spaß, wenn ich nicht lernen muss, sondern freiwillig lernen kann, und wenn es einfach zu verstehen ist.

CLARA: Es kommt immer auf den Lehrer oder die Lehrerin an. Wenn ich eine liebe Lehrerin hab, die die Stunde cool und lustig gestaltet, und man trotzdem viel dabei lernen kann, macht es Spaß.

ANNA M.: Man lernt ja nicht nur von den Heften. Man kann ja auch zum Beispiel laufen lernen, oder Leichtathletik, Hochspringen zum Beispiel. Und wenn man es dann kann, macht es Spaß.

Was magst du an der Schule?

VALERIE: Dass man jeden Tag hinget und aufgeregt ist, was man wieder lernen wird.

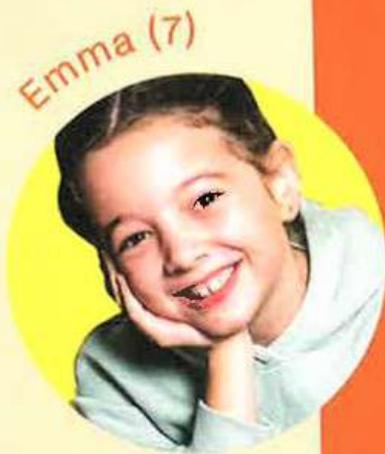
ANNA M.: Dass man seine Freunde jeden Tag sieht.

EMMA: Dass man neue Freunde finden kann und dann auch mehr Wissen hat.

CLARA: Dass man was lernen kann.

Die ideale
Schule wäre
geschlossen!

Anna H.



Mir macht es
Spaß, wenn ich
nicht lernen
muss, sondern
freiwillig lernen
kann.

Lukas H.

Alle
Interviews
zum Nach-
schauen:



Emil:

Ich würd' mir
wünschen,
dass die ganze
Schule nur aus
Discokugeln
besteht.

Anna H.:

Dann würde einen
alles blenden. Und
man würde blind
werden.

Mein erster Gedanke, wenn ich
„Schule“ höre ...

Lernen
früh aufstehen
Freunde
Buchstaben lernen
Hausübung
Stundenwiederholungen
Wörter



Die ideale Schule: Wie wäre die?

ANNA H.: Geschlossen!

EMIL: Für immer und ewig zu. Dann müsste ich nicht hingehen und könnte alles daheim lernen.

VALERIE: Drei Stunden Sport und zwei Stunden Musik.

EMMA: Keine Mathematik.

ELLA: Voller Tiere, die sprechen können ... und nur Turnen als Fach.

LUKAS H.: Ich hätte auch gern nur Turnen, vielleicht ab und zu Informatik, und wenn sich Englisch nicht vermeiden lässt, dann nur ganz leichtes Englisch und nur ganz wenig.

VALERIE: Weniger Hausübungen.

CLARA: Man sollte viel lernen, sich aber die Fächer aussuchen und irgendwelche Freizeitfächer dazu machen können.

ELLA: Und dann würde ich mir auch wünschen, dass das, was die Frau Lehrerin sagt, einfach in meinem Kopf bliebe. Ich würde alles wissen und müsste nichts lernen.

LUKAS H.: Ich hätte gern, dass alles, was der Lehrer oder die Lehrerin erklärt, auf einem Stick ist, den man sich in den Kopf stecken kann, und dann wird es gespeichert.

Wie würde deine Traumschule aussehen?

CLARA: Eigentlich so wie meine jetzige Schule.

EMMA: Mit einem riesigen Schulgarten und vielen Sachen zum Spielen, und die Schule ist innen wunderschön, und jede Minute putzt wo eine Putzfrau.

ELLA: Sie wäre unter Wasser und hätte Tische aus Korallen und jeder Raum wäre anders, zum Beispiel ein Raum mit Savanne und ein Raum mit Wald ... was es halt alles gibt auf der Welt!

LUKAS H.: Meine Schule wäre in coolen und bunten Farben, und die Klassenräume sind viel größer. Ich fände es auch cool, wenn man in jeden Raum eine Discokugel hängt.

ANNA H.: Ich stell mir meine Schule regenbogenfarbig vor, und die Klassenräume sind kunterbunt.

Clara (11)



Der Ernst des Lebens?

„Jetzt fängt der Ernst des Lebens an.“ Diesen Satz hat wohl jeder Mensch im Vorfeld seiner Schulkarriere mindestens einmal zu oft gehört. Worin dieser neue Ernst besteht, bleibt allerdings diffus. Das frühe Aufstehen und einen geregelten Tagesablauf kennen die Kinder spätestens seit dem Kindergarten; dass es Hierarchien gibt und man manchmal „brav“ sein muss, ist einem mit sechs Jahren auch nicht mehr neu.

Was dem Schulbeginn aber sicher eine neue Wertigkeit verleiht, ist der Eintritt in ein System, in dem Leistungen gemessen werden und Druck entsteht, den eigenen und den elterlichen Erwartungen gerecht zu werden. Es ist schön, dass sich die meisten Kinder allen halbernst gemeinten Warnungen zum Trotz auf den Schulbeginn freuen. Er bedeutet einen Schritt in eine neue Phase ihres Kind-Seins, die mit mehr Verantwortung, Rechten und Autonomie verbunden ist.

Zeugnis über meine Schulzeit

- Lehrpersonen
- Schulgebäude
- Klassenklima
- Leistungsdruck
- Inspiration
- Gelerntes

71,9 Prozent der etwa 120.000 Lehrkräfte an österreichischen Schulen sind Frauen. Nimmt man allein die Volksschulen her, sind es gar **92 Prozent**.

2020 besuchten etwa **300.000 Kinder** unter sechs Jahren eine Kinderbetreuungseinrichtung. Seit 1980 hat sich dieser Wert – bei ungefähr gleicher Gesamtzahl der Altersgruppe – fast verdoppelt.

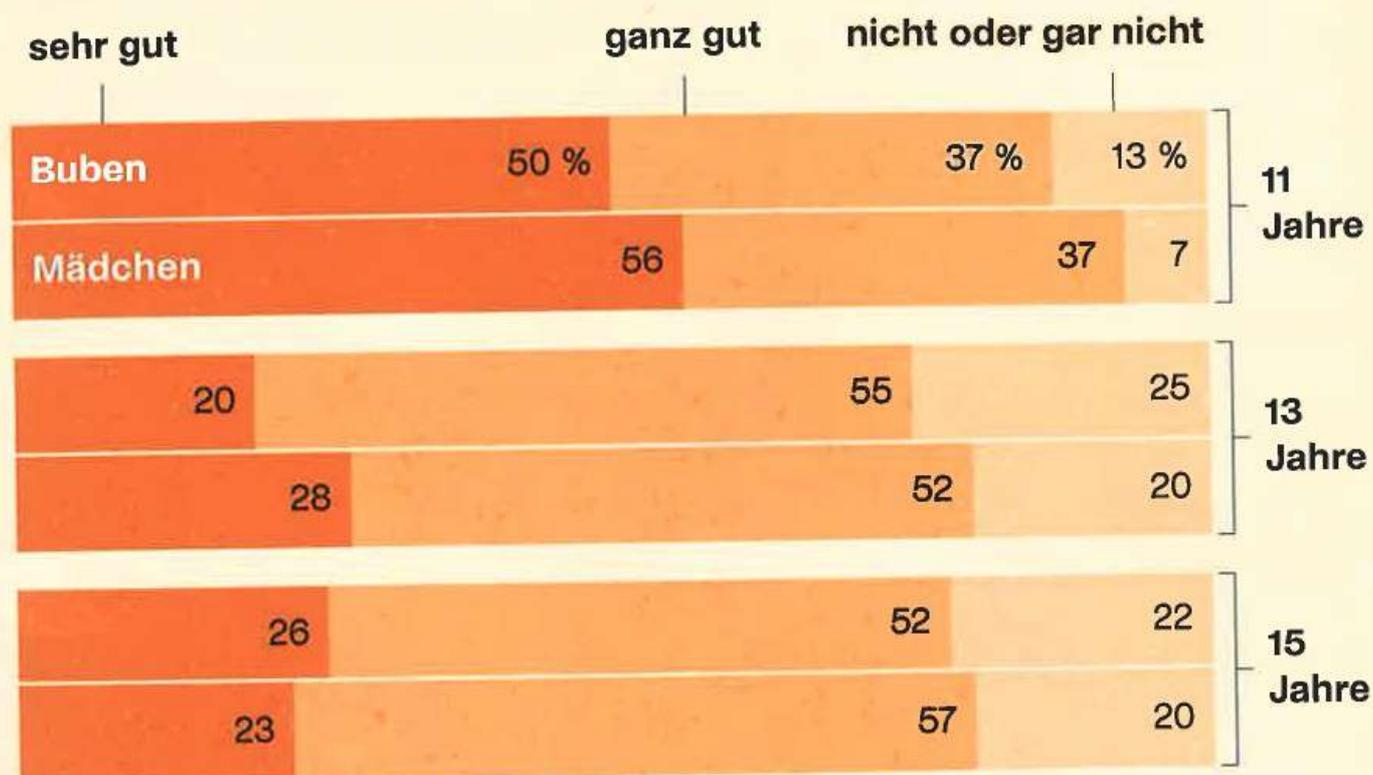
1.142.342 Kinder und Jugendliche waren 2020/21 an Österreichs Schulen gemeldet. 206.996 Schülerinnen und Schülern in den Neuen Mittelschulen standen 122.600 in der AHS-Unterstufe gegenüber. Das **Verhältnis** liegt somit bei **1,7:1** – 1990 hatte jenes von Hauptschule zu Gymnasium noch **2,5:1** betragen.

Im langjährigen Schnitt werden in Österreich etwa **2.500 Kinder** zu Hause unterrichtet. 2021/22 – im zweiten Jahr der Corona-Pandemie – verdreifachte sich diese Zahl auf 7.515 Kinder. Im Schuljahr 2022/23 sank sie wieder auf 4.601.

Quellen:
www.statistik.gv.at/fileadmin/publications/BIz-2020-2021.pdf
www.kleinezeitung.at/oesterreich/6174599/4600-Kinder-betroffen_Zahl-der-Schulabmeldungen-geht-deutlich-zurueck

Wie gefällt es Kindern in Österreichs Schulen?

Quelle: Wohlbefinden der österreichischen Schülerinnen und Schüler in der Schule.
HBSC-Factsheet 09: Ergebnisse der HBSC-Studie 2018



Die Vertragsstaaten erkennen das **Recht des Kindes auf Bildung** an; um die Verwirklichung dieses Rechts **auf der Grundlage der Chancengleichheit** fortschreitend zu erreichen, werden sie insbesondere den Besuch der Grundschule für alle **zur Pflicht und unentgeltlich** machen.

Art. 28.1a der UN-Kinderrechtskonvention

schalllllllaburg



KIND SEIN

RESIDENZ
VERLAG